

Stuttgarter Nachrichten zu etwas... 200 Küber, 455... 2 Jungvögel, Großschleier... 11. 8. 9. 8. 12-14 9-11

Der Gefellshafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenspreise: 1 spaltige Morgens-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamazeilen 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatlich RM. 1,50 einchl. 13 bzw. 20 Pfg. Postgebühren, beim Bezug durch die Post monatlich RM. 1,40 einchl. 18 Pfg. Postgebühren, 13 bzw. 20 Pfg. Postgebühren. Einzelnummern 10 Pfg. Schriftlich, Druck und Verlag: O. W. Jäger (Jah. H. Jäger), Nagold

Telegr.-Adresse: Gefellshafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. No. Stuttgart 5113

Nr. 188 Gegründet 1827 Samstag, den 13. August 1932 Fernsprecher Nr. 29 106. Jahrgang

Tagespiegel

Der Herr Reichspräsident empfing am Freitag nachmittags den Reichskanzler v. Papen zum Vortrag über die politische Lage.

In einer Erklärung der Ministerpräsidenten von Anhalt und Braunschweig an den Reichskanzler, der sich voraussichtlich diejenigen von Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin anschließen werden, wird die Zurückziehung der noch von der Regierung Brüning stammenden Notverordnung vom 14. Juni 1932 gefordert, die durch die Herabsetzung der Sozialrenten Not gebracht, die Reichsfinanzen aber nicht gebessert habe. Statt dessen werden andere Vorschläge gemacht, vor allem der Ausbau des freiwilligen Arbeitsdienstes zur allgemeinen Dienstpflicht.

Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtags ist mit der Antwort des Präsidenten Herrl, daß er den Landtag noch vor dem Reichstag einberufen werde, nicht befriedigt, und sie beantragt nunmehr die sofortige Einberufung. In ihrem ersten Antrag war der 19. und 20. August genannt.

Auf dem Gebiet der Seeschlacht von Falmland (Südamerika, 9. August 1914), hat der Kreuzer „Karlruhe“ am 9. August eine Gedenkfeyer abgehalten, wobei zu Ehren der Gefallenen ein großes Eisernes Kreuz verliehen wurde. Es war mit einer Schleiße bedeckt, die das Eisene Kreuz trug, das dem Grafen Spee seinerzeit als Auszeichnung zuerkannt worden war.

Wie das deutsche Generalkonsulat in Sao Paulo (Brasilien) mitteilt, ist die Lage ruhig, für die deutschen Staatsangehörigen besteht keine Gefahr.

Der italienische Botschafter in Berlin, Orsini Baroni, wird in den Ruhestand versetzt. An seine Stelle tritt Vittorio Cerruti, bisher Botschafter in Brasilien. Auch die italienischen Botschafter in Paris, Brüssel, Madrid und Washington werden in den Ruhestand versetzt.

Wie Havas aus Granada (Südspanien) meldet, sind zehntausende extremistische Truppen in der Nacht durch die Straßen gezogen. Das Kloster der Thomasiener und die St. Nikolauskirche sollen in Flammen stehen. In Cordoba soll General Gomez Sanchez, Inspektor der Gendarmerie, verhaftet worden sein. In Sevilla treffen aus der Provinz Verdrückte über Unruhen ein.

Noch kein Ende der Anschläge

In der Nacht zum Donnerstag wurden auf das Finanzamt in Groß-Siedelitz (Oberschlesien) mehrere Schüsse abgegeben. Weitere Schüsse wurden auf das Wohnhaus eines Baumeisters und eines früheren Kreisamtsgehilfen und auf eine weitere Wohnung abgegeben. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Auf die Wohnung des Ortsgruppenleiters der NSDAP in Polkwitz (Oberschlesien) wurden drei Schüsse abgegeben.

In Berlin drangen drei Kommunisten am Donnerstagabend in die Wohnung eines im Norden der Stadt wohnenden Nationalsozialisten ein und gaben auf ihn einen Schuß ab, der jedoch fehlging. Zwischen dem Nationalsozialisten und seinen Angreifern entspann sich ein Handgemenge, in dessen Verlauf der Nationalsozialist eine erhebliche Kopfverletzung durch einen Schlag mit einer Pistole erlitt. Die Täter sind geflüchtet, doch ist einer von ihnen der Polizei bekannt. Im Hausflur wurde ein Trommelrevolver, Kaliber 7 Millimeter, mit 6 Schuss gefunden. — Ein 49-jähriger Angehöriger der NSDAP wurde in Berlin auf der Straße von Kommunisten durch Messerstiche verletzt.

In den Büroräumen der Reichsbannerbundesleitung in Berlin wurde eine polizeiliche Durchsuchung nach Waffen vorgenommen. Verschiedene Revolver und 5 Gummiknüttel wurden gefunden.

Der Nationalsozialist Berner, der den Reichsbannerangehörigen Schenkhoff in Buer (Westf.) erschossen hat, ist am Dienstagabend aus dem Marienhospital in Buer mit einem Auto in unbekannter Richtung geflüchtet.

In den letzten Nächten wurden in Guben Fenster Scheiben in einem Konfektionshaus und in Konsumvereinsläden eingeschlagen. Ein der NSDAP angehörender Kaufmann wurde als Täter ermittelt.

Bei einer Hausdurchsuchung in der kommunistischen „Norddeutschen Zeitung“ und im Parteibüro in Kiel wurden zahlreiche Flugchriften usw. beschlagnahmt und mehrere Personen festgenommen. — Das kommunistische Parteibüro in Hamburg wurde durch ein großes Bolliedauferbot überraschend besetzt und durchsucht. Gleiche Hausdurchsuchungen fanden in Berlin und in einer Reihe anderer Städte statt. Wie verlautet, handelt es sich um raffinierte Auforderungen an Reichswehrangehörige zur Gehorsamsverweigerung, die den Soldaten in Form von Briefchen unter pikantem Titel wie „Technik der Liebe“ durch kommunistische Mädchen auf Tansböden usw. ausgeteilt werden sollen.

Die Frage der Regierungsbildung

Zentrum gegen Papen

Berlin, 12. August. Ueber die gestrige Besprechung der Zentrumsvertreter Dr. Holz und Saas beim Reichskanzler teilt die „Germania“ mit, die Abgeordneten haben die bisherige Zentrumsforderung wiederholt, daß die Rechtsopposition vollverantwortlich in die Reichsregierung einbezogen werden solle; es müssen „absolutiäre Verantwortlichkeiten“ verlangt werden namentlich hinsichtlich der Nationalsozialistischen Partei. Es sei selbstverständlich, daß dabei der verfassungsmäßige Weg einzuhalten sei; die neue Regierung müsse die geschliche Zusammenarbeit mit der Volksovertretung wahren und pflegen. Eine Totenerklärung (Duldung) des gegenwärtigen Kabinetts durch das Zentrum komme nicht in Frage. Dasselbe gelte für Preußen. Das Zentrum lehne daher die Verantwortung für die Maßnahmen der Reichsregierung in Preußen vollständig ab.

Damit hat das Zentrum zu verstehen gegeben, daß es eine Koalitionsregierung mit den Nationalsozialisten als die beste Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten ansehe, und daß es auch mit einem Kanzler Hitler einverstanden wäre. Die nationalsozialistische Presse hat aber bisher eine eng koalitionsmäßige Verbindung mit dem Zentrum bisher rundweg abgelehnt. Hitler dürfe nicht vor Freitagabend in Berlin einreisen und die Besprechung mit dem Reichskanzler dann am Samstag stattfinden. Es erscheint bis jetzt zweifelhaft, ob er sich mit dem von Papen angebotenen Posten eines Vizekanzlers begnügen wird, er erstrebt ja zugleich die Ministerpräsidentenschaft in Preußen. Jetzt erst wird sich auch herausstellen, wie Hitler sich zu dem Zentrumsvorschlagen einer parlamentarischen Mehrheitsregierung, wodurch im Grundgedanke an bisherigen System festgehalten würde, stellen wird. Der Reichspräsident hegt, wie in politischen Kreisen erklärt wird, immer noch Zweifel, ob Hitler die geeignete Persönlichkeit für die Bildung einer Regierung bzw. für das Kanzleramt sei. Er sehe in ihm den ausgesprochenen Parteiführer, eine parteimäßige Führung des Kabinetts erscheine dem Reichspräsidenten jedoch unter den heutigen Verhältnissen als unzumutbar und gefährlich. Sider werde ein Verstoß gegen die Verfassung nicht auf seine Hilfe rechnen können.

Es bleibt nun abzuwarten, inwieweit Hitler durch die Aussicht auf eine koalitionsmäßige parlamentarische Mehrheit in seinen Entschlüssen beeinflusst wird. Der Reichspräsident könnte dann entscheiden, ob er eine Präsidialregierung mit

einer schwachen oder wenigstens ungeklärten Stellung gegenüber dem Reichstag beschaffen oder eine Regierung mit parlamentarischer Mehrheit einsetzen will.

Die „DZ.“ sagt, die Forderung des Zentrums sei eine Rückwärtsbewegung des Dualismus zwischen Reich und Preußen. Zu der nationalsozialistischen Forderung des Kanzleramts für Hitler meint das Blatt, offensichtlich könne der Reichspräsident Hitler nicht als den Mann seines Vertrauens betrachten. Das heiße: Entweder hole sich Hitler vor allem Volk einen Korb, wenn er nicht noch rechtzeitig verzichte, oder aber er helfe, um an die Macht zu gelangen, dem Parteienstaat, für dessen Bekämpfung er jahrelang keine Mühe gescheut habe, wieder in den Sattel. Damit hätte er schon vor einer etwaigen Uebernahme des Kanzleramts einen entscheidenden Punkt seines Parteiprogramms preisgegeben und dem Zentrum zu einem ersten Triumph über ihn verholfen.

Die Verhandlungen verzögert

Berlin, 12. August. So viel bekannt ist, wird Adolf Hitler voraussichtlich frühestens am Samstag nach Berlin kommen, wenn er überhaupt kommt. Die Verzögerung soll mit dem gestrigen überausenden Vorstoß des Zentrums in der Frage der Regierungsbildung in Preußen zusammenhängen. Sollte dies zutreffen, so würde wahrscheinlich die Zusammenkunft Papen-Hitler erst in nächster Woche stattfinden, weil erst dann zu überlegen ist, was bei der Fühlungnahme des Zentrums mit den Deutschnationalen und den Nationalsozialisten am Montag herausgekommen ist. Der Zentrumsstreit wird in parlamentarischen Kreisen verschieden beurteilt. Kommt wider Erwarten in der Preußenfrage eine Einigung zustande, so müßte auch im Reich der Versuch einer Mehrheitsbildung gemacht werden. Würde der Versuch aber scheitern, so wäre der Beweis der Unmöglichkeit einer parlamentarischen Regierungsbildung geliefert. Aus der Besprechung Papen-Hitler würde sich dann die letzte Klärung ergeben müssen.

Neue Hindernisse

Berlin, 12. August. Laut DZ. ist nicht damit zu rechnen, daß die Entscheidung auch in der Preußenfrage vor der Unterredung Papen-Hitler fällt. Wie verlautet, lehnen die Nationalsozialisten die Einladung des Zentrums zur Besprechung am Montag ab. Auch die Deutschnationalen jollen verhindert sein.

Bei dem Reichsbannerführer Beitz in Sonneberg (Thür.) wurden bei einer Hausdurchsuchung Waffen und Munition beschlagnahmt, ebenso bei dem sozialdemokratischen Verkehrsleiter Brandel. — Der soz. Thüringer Volksfreund“ in Sonneberg, der seit einiger Zeit in Koburg gedruckt wird, ist auf 4 Tage verboten worden.

Der Schriftleiter Sage vom sozialdemokratischen „Harzer Echo“ in Blankenburg wurde wegen Aufreizung zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte in Versammlungen aufreizende Reden gegen die Nationalsozialisten gehalten, die zu dem großen blutigen Ueberfall auf die Nationalsozialisten in Hasselfelde in der Nacht vor der Reichstagswahl führten. In einer Versammlung von Erwerbslosen hatte Sage ferner diese aufgefordert, sich mit Senfen, Drehschlegeln usw. zum Kampf gegen die Nationalsozialisten zu bewaffnen. Der Arbeiter Paul Schenk, der ähnliche aufreizende Reden gehalten hatte, erhielt 5 Monate Gefängnis.

Hoovers Wahlprogramm

Er kann auch anders

Washington, 12. August. In einer Ansprache an die Vertreter der Republikanischen Partei sagte Präsident Hoover: „Bekanntlich bin ich gegen die Streichung der Kriegsschulden. Ich hoffe jedoch, daß eine wirksame Verminderung der Rüstungen der Schuldnerstaaten die Abtragung ihrer Verpflichtungen wesentlich erleichtern wird. Darüber hinaus aber könnten die Schuldner vielleicht eine Erleichterung erhalten, wenn eine „greifbare Gegenleistung“ überseits den Vereinigten Staaten ein Entgegenkommen erleichtert. Eine solche Ausgleichung erblicke ich beispielsweise in einer Vergrößerung der Märkte für die amerikanische Landwirtschaft und Industrie. Wenn infolge eines gesteigerten Abfahres der amerikanischen Erzeugung die Wirtschaft wieder

in Gang kommt und der Wohlstand wieder geschaffen wird, dann könnte man wohl sicher sein, daß Amerika Vorschläge der angebotenen Art einer ernsthaften Prüfung unterziehen wird. Allerdings können die Kosten nicht einfach durch eine Streichung der Schulden auf die amerikanische Bevölkerung übertragen werden.“

Im weiteren Verlauf seiner Ansprache führte Hoover aus, die Regelung der Alkoholfrage solle den Einzelstaaten überlassen werden, nur müsse eine Wiedereinführung der Alkoholen verhindert werden. Amerika sei unter angemessenen Vorbehalten dem Weltfriedensgericht beizutreten; es arbeite fährend an der Ausgestaltung des Kellogg-Pakts zu einem wirksamen Werkzeug des Friedens mit. Amerika werde alle Vereinbarungen daraufhin prüfen, daß durch den Beitritt nicht die politische Linie Amerikas festgelegt werde. Die Vereinigten Staaten werden niemals einen Besitz anerkennen, der in Verletzung von Friedenspakt erworben würde. Die amerikanische Wirtschaft müsse vor der Schleuderkonkurrenz anderer Völker durch Zölle geschützt werden. Amerikas militärische Stärke müsse genügend groß sein, um jedweden feindlichen Angriff zu verhindern. Das Bankwesen müsse neu gestaltet werden. Die Politik Europas habe größtenteils die Weltkrisis verschuldet. Dabei sei auf die „vergifteten Quellen“ der politischen Beunruhigung hinzuweisen, die in den Friedensverträgen liegen. Die europäische Finanzkrise vom Herbst 1931 habe eine Konjunkturbrechung in Amerika hintangehalten. Amerika sei mitbetroffen von der Störung, die eine entfernt liegende Wirtschaft betroffen habe. Es sei bereit, an der Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gedeihens der Welt mitzuarbeiten, wie es das bewiesen habe, als es den Zusammenbruch Deutschlands verhindert habe. Die Verminderung der Weltausgaben für Rüstungen um eine Milliarde Dollar im Jahr sei Voraussetzung einer Wirtschaftsbelebung.

Die Ansprache, die Hoover gehalten hat, als er sich von den Vertretern der Republikanischen Partei zur Annahme der Präsidentschaftskandidatur bereit erklärte, erregt beträchtliches Aufsehen, da Hoover bisher in einigen der erwähnten Fragen, wie Kriegsschulden und Alkoholverbot,



einen wesentlich verschiedenen Standpunkt eingenommen hat. Die „New York Times“ spricht von „Hoovers Befehring“

Neue Nachrichten

Das Schicksal der Staatspartei

Berlin, 12. August. Der geschäftsführende und der Gesamtvorstand der demokratischen Staatspartei werden Ende des Monats zusammentreten, um über die Zukunft der Partei Beschlüsse zu fassen. Es soll die Ansicht vorherrschen, daß sich die Partei bei der letzten Reichstagswahl als durchaus lebensfähig erwiesen habe, indem sie vier Mandate ohne Listenverbindung habe halten können.

Änderung in der Rundfunkintendantur

Berlin, 12. August. Der bisherige, sehr weit links stehende Rundfunkintendant Dr. Fleisch ist vom Rundfunkkommissar Ministerialdirektor im Reichsinnenministerium Scholz aus dem Urlaub zu einer Besprechung nach Berlin abgerufen worden. Dr. Fleisch wird alsbald zurücktreten, um durch eine mehr rechtsgerichtete Persönlichkeit ersetzt zu werden.

In Mecklenburg keine Verfassungsfeier

Schwerin, 12. August. Die Staatsregierung hat am gestrigen Verfassungstag die amtlichen Gebäude des Landes nicht besetzen lassen. Auch die amtliche Verfassungsfeier der Reichsbehörden ist ausgefallen, weil das Reich keine Verfassungsfeier angeordnet hatte. Jedoch hatten die Gebäude der Reichsbehörden schwarz-rot-goldene Flaggen gehißt.

Vier Jahre Zuchthaus für einen Spion

Berlin, 12. August. Das Kammergericht verurteilte den Arbeiter Johann Schirt aus Deutsch-Wehlen zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust wegen Spionage zugunsten Polens.

Neuregelung des englisch-ägyptischen Verhältnisses?

London, 12. August. „Daily Express“ berichtet, ein englisch-ägyptischer Vertrag stehe vor dem Abschluss. Die Hauptpunkte des Vertrags seien: ein Bündnis zwischen Großbritannien und Ägypten, militärische Räumung Ägyptens durch die britischen Streitkräfte, der Eintritt Ägyptens in den Völkerbund, das Ende der Kapitulationen (gerichtliche Ausnahmestellung von Ausländern), die Ernennung eines britischen Botschafters in Kairo und eines ägyptischen Botschafters in London, das Recht Ägyptens, eine kleine Garnison im Sudan zu halten, der Schutz des Suezkanals für alle Zeiten, eine Anleihe an Ägypten im Austausch gegen gewisse Vorrechte Englands im Suezkanal. Die britischen Militärstreitkräfte werden Kairo, Alexandrien und Assuan räumen. Die britischen Streitkräfte in der Kanalzone werden beträchtlich vermindert. Der Sudan soll unter britischer Verwaltung bleiben.

Cholera in der Mandschurei

London, 12. August. „Daily Telegraph“ berichtet aus Wudfen: Der Schrecken der durch die verheerenden Ueberseuchungen in der Mandschurei entstandenen Lage wurde durch den Ausbruch von Cholera vergrößert. In Chardin griff die Epidemie rasch um sich und forderte eine große Zahl von Opfern. Man schätzt jetzt ernstlich, daß bei den Ueberseuchungen rund 25 000 Menschen ums Leben gekommen sind.

Abbruch der Sitzungsperiode des Haager Gerichtshofs

Haag, 12. August. Der Ständige Internationale Gerichtshof hat im Anschluß an die gestrige Verhandlung seiner Entscheidung im Memestreit eine interne Sitzung abgehalten, die der Regelung mehrerer verwaltungsrechtlicher Angelegenheiten diente. Nach Erledigung dieser Fragen erklärte der Präsident die Sitzungsperiode des Gerichtshofs, die am 18. April d. J. begonnen hatte, für beendet.

Württemberg

Raubmörder Lachenmaier hingerichtet

Stuttgart, 12. August. Im Lichtlof des Stuttgarter Justizgebäudes wurde heute früh 5.30 Uhr der 30 Jahre alte ledige Kraftwagenführer Gottlieb Lachenmaier von Duppelsheim O. B. Waldlingen, der am 22. Februar 1931 den Kaufmann Steiner aus Stuttgart ermordet und geraubt hat, hingerichtet. Lachenmaier war äußerlich ziemlich gesund. Erst als ihm das Todesurteil nochmals vorgelesen wurde, begann er leicht zu schwanken. Nachdem der Geistliche noch ein Gebet gesprochen hatte, wandte sich Oberstaatsanwalt Dr. Tafel an Lachenmaier mit den Worten: Gottlieb Lachenmaier, Euer Leben ist verurteilt; Gott sei Eurer Seele gnädig! Dann übergab der Oberstaatsanwalt Lachenmaier dem Scharfrichter. Lachenmaier betrat ohne weiteres und ohne Hilfe, nachdem er dem Geistlichen zuvor noch die Hand gereicht hatte, das Schafott und ließ sich festknallen. Die Hinrichtung selbst spielte sich in wenigen Sekunden ohne jeden Zwischenfall ab. Dem Wunsch Lachenmaiers und seiner Eltern, Lachenmaier zu beerdigen, wird entsprochen werden.

Am Tag vor der Hinrichtung sah Lachenmaier noch einmal seine Mutter. Die alte Frau war völlig gebrochen, so sie das Untersuchungsgefängnis verließ. Lachenmaier selbst schrie im Lauf des Nachmittags, man könne ihn nur mit Gewalt aus Schafott bringen, er habe noch einen weiteren Mord eingestanden und dieser müsse zunächst aufgeklärt werden. Tatsächlich hat sich auch Lachenmaier nach einer weiteren Mordtat bezeugt, aber offenbar nur, um die Hinrichtung zu verzögern. Dank dem geistlichen Ausspruch des Seelforgers beruhigte sich Lachenmaier wieder im Lauf des Nachmittags. Am Abend ließ sich der Todesandidat einen Kaffee und Bier geben. Die Nacht verbrachte er wachend und rauchte mehrere Zigaretten, wobei er sich mit den Landläufern unterhielt.

Ersuchen der Eisernen Front an das Innenministerium. Die Kampfleitung der Eisernen Front hat an das Württ. Innenministerium ein Schreiben gerichtet, worin unter Erwähnung eines Mordfalles gesagt wird, die Eisernen Front sei nicht gewillt, die ständigen Verleumdungen des „NS-Kurier“ talentlos hinzunehmen. Sie fordert daher das Innenministerium auf, die Darstellung dieses Falles im „NS-Kurier“ gemäß § 5 der Verordnung vom 14. Juni 1932 zu berichtigen.

Verbot der Landes-Spartakiade. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Oberamt Rürtingen hat die für Samstag und Sonntag vorgesehene Landes-Spartakiade der kommunistischen Sportorganisationen verboten.

Freilicht-Theater Pöfserwald. Am Samstag, 13. August, 20 Uhr, gibt das Freilicht-Theater vor erstmalig Shakespeares „Sommertraum“ unter der Spielleitung von Ernst Stockinger, Musik von Mendelssohn-Bartholdy, in Originalbesetzung. Das Orchester ist das Philharmonische Orchester Stuttgart unter der Leitung von Kapellmeister Otto Senfert.

Höhenballone. Heute vormittag ließ Prof. Dr. Regener von der Techn. Hochschule erneut seine Höhenballone, die zur Ergründung der Verhältnisse in der Stratosphäre dienen und zu diesem Zweck mit Registrierapparaten versehen sind, starten. Die vier miteinander verbundenen weißen Ballone waren heute vormittag zwischen 9 und 9 1/2 Uhr über Ludwigsburg in großer Höhe sichtbar und verschwanden dann in südöstlicher Richtung.

Schon wieder ein Fallschützer festgenommen. Gehren wurde der 26 Jahre alte verheiratete Mechaniker und Goldarbeiter Otto Neubold von Weisheim O. B. Maulbronn in Stuttgart wegen Herstellung und Verbreitung von falschen 2- und 5-Markstücken festgenommen. Neubold hat seit etwa 14 Tagen in seiner Wohnung in Weisheim falsche 2- und 5-Markstücke in größerer Zahl im Gussverfahren hergestellt. Am Mittwoch ist Neubold mit dem Borrat der bis jetzt hergestellten Falschstücke nach Stuttgart gefahren und hat diese hier in der Hauptkassette der Führer öffentlicher Kraftwagen, auf dem Wochenmarkt und in Läden abgesetzt. Eine Geldkassette hat den Täter vor dem Hauptbahnhof unmittelbar vor seiner Abreise wiedererkannt und einen Polizeibeamten auf ihn aufmerksam gemacht. Der Täter flüchtete zunächst und warf den noch in seinem Besitz befindlichen Falschstückborrat weg, konnte aber in einem Café beim Hauptbahnhof festgenommen werden. Die festgenommenen 16 Falschstücke sind beigebracht, ebenso das vom Täter zum Teil vernichtete Falschmünzergesetz. Neubold ist gefänglich.

Hijacking. Am 11. August nachmittags erlitt im Hofraum eines Hauses des Marienplatzes ein 54 J. a. Mann einen Hijacking. Er mußte in das Marienhospital übergeführt werden.

Lebensmüde. Eine 31 J. a. Angestellte verübte heute morgen in einem Hause der Wunnensteinstraße in Göttingen durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Sie wurde in das Karl-Alpa-Krankenhaus verbracht.

Einbrüche in Anwaltsbüros. In letzter Zeit mehren sich die Kassendiebstähle in den Anwaltsbüros. Erst am Donnerstag wurde wieder in einem Stuttgarter Anwaltsbüro über die Mittagszeit die Kasse mit einem Betrag von etwa 300 Mark ausgeraubt.

Aus dem Lande

Birkach O. B. Stuttgart, 12. August. Nutria-Zucht auf den Fildern. Trotz der ungünstigen Zeit wird die Zucht des Nutria (Sumpfschilder) hier und in den umliegenden Orten immer noch eifrig betrieben. Nun sind aber, wie die Württ. Zeitung berichtet, in der letzten Zeit mehrere durchgebrannt und konnten nicht wieder eingefangen werden. Man wird also jezt Gelegenheit haben, Nutria auch in freier Wildbahn auf den Fildern zu sehen. Sie haben ein rattenähnliches Aussehen, sind aber viel größer und haben mächtige häßliche Vorderzähne, mit denen sie schlimme Bisswunden verursachen können. Hat man deshalb Gelegenheit, ein Tier zu ergreifen, so muß man es fest an der Schwanzspitze anfassen und schnellst möglich töten, ehe es Zeit hat, zu beißen. Die Nutria bevorzugen leuchtende oder lumpige Stellen. Da sie in dem kalten Kanada heimisch sind, werden sie wohl auch hier im Freien durchkommen.

Musberg O. B. Stuttgart, 12. August. Wildschaden. Der Schaden, der hier durch aufstrebendes Wild verursacht wird, ist so groß, daß nun ernste Gegenmaßnahmen ergriffen werden müssen. Die Wildplage hat einen Umfang angenommen wie nie zuvor. Selbst am hellen Tag kommen Wildschweine aus dem nahen Wald und vernichten den Anbau auf den Feldern.

Walzingen a. E., 12. August. Streithähne. Der von hier stammende, in Württemberg verheiratete H. B. geriet in einer hiesigen Wirtschaft, wie der Enzote berichtet, mit dem K. E. von hier über Dinge, die seit Jahren zurückliegen, in Meinungsverschiedenheiten. Die zu Täuschungen ausarteten. B. forderte den K. auf, mit ihm hinauszugehen, da er sich in der Wirtschaft nicht mit ihm schlage. E. ging dann hinaus und B. folgte ihm. Plötzlich zog B. einen Revolver und drückte dreimal auf den unter der Tür stehenden K. ab. Glücklicherweise ging die Waffe nicht los. Auf dem Marktplatz setzten sich die Streitereien fort, in deren Verlauf B. wiederholt versucht haben soll, auf E. zu schießen. Als die Waffe wieder versagte, schlug B. den K. mit dem Revolver derart auf den Kopf, daß E. eine klopfende, stark blutende Wunde davontrug. B. wurde zunächst zur Polizeiwache gebracht, wo festgestellt wurde, daß die Wunde tatsächlich entzündet war und daß zwei Kugeln in der Wunde steckten. Daraufhin wurde B. in den Arrest verbracht.

Nedarjulum, 12. August. Taucher im Redar. — Erben für 10 000 Dollar gesucht. Seit einigen Tagen sind bei Hirschorn im Redar Taucher damit beschäftigt, die bei dem Hochwasser im Mai v. J. umgedrückten Spundfelder der damals im Bau befindlichen Transportbrückenpfeiler aus dem Wasser herauszuschaffen, da sie die Schiffahrt behindern. — Die Erben des in Amerika verstorbenen Wilh. Braun, der 1840—1885 in oder bei Buchen i. D. geboren und in jungen Jahren nach Amerika ausgewandert ist, werden gesucht. Der Nachlaß soll 10 000 Dollar betragen.

Möckmühl O. B. Nedarjulum, 12. August. Hoher Besuch auf der Göttingburg. Die ehemalige Königin von Württemberg stattete Ihrer Exzellenz v. Alvensleben auf der Göttingburg, sowie der Baroness Rya v. Berkingen einen Besuch ab.

Marbach a. N., 12. August. Einbruchsdiebstahl. Innerhalb sechs Wochen ist es jetzt schon das zweite Mal, daß in dem Verkaufständchen bei der Hälbenmühle, das Frau Marie Hanler von Benningen gebürtig, eingebrochen wurde. Die Einbrecher brachen diesmal den Eisgitter auf und nahmen 15 Flaschen Bier, Weißgebäck und Zuckergewürze mit. Sonst dürfte ihnen nichts in die Hände gefallen sein, da die Besitzerin vom ersten Einbruch her vorsichtig, abends das Wirtshaus mit nach Hause nimmt. Von den Tätern sieht noch jede Spur.

Rönigsbrunn, 12. August. Gemeingefährlicher Verbrecher. Am Mittwoch nachmittags 3 Uhr wurde ein hier zu Besuch weilendes 12jähriges Mädchen von einem Unhold überfallen. Trotzdem der Verbrecher dem Mädchen einen Knobel in den Mund steckte, gelang es ihm ein paar Hilfschreie, worauf der Burche in den Wald flüchtete. Zweieinhalb Stunden später wurde kurz vor Ochsenberg ein 23jähriges Mädchen offenbar von demselben Schurken überfallen und schwer mißhandelt, so daß es ärztliche Hilfe brauchte. Nach dem Täter wird eifrig gefahndet.

Göppingen, 11. August. Der Milchkrieg flackert wieder auf. In einer in Eichenbach abgehaltenen Versammlung eines Teils der Frischmilch-Lieferanten, die bisher ihre Milch nach Göppingen lieferten, wurde zu einem Beschluß des Verwaltungsrats des Milch-Zwangszusammenschlusses des Bezirks Göppingen Stellung genommen. In dem festgestellten wurde, daß die bisherigen Frischmilchliefereien von Eichenbach nach Göppingen mit dem 1. Oktober dieses Jahres zu Ende sein sollen. Die Versammlung protestierte mit allem Nachdruck gegen diesen Beschluß mit der Begründung, daß in der kleinen und abgelegenen Gemeinde nicht genügend Abfall für die erzeugte Milch vorhanden sei. Wie von zuständiger Seite hierzu mitgeteilt wird, wurde der Beschluß des Verwaltungsrats auf Grund des § 38 des Reichsmilchgesetzes angefochten, da die Gemeinde Eichenbach eine eigene Molkerei besitzt. Der Beschluß ist demnach nicht anfechtbar.

Die Eingemeindungsbestrebungen der Gemeinde Klein-Eisingen zu Göppingen. In einer in Klein-Eisingen abgehaltenen und von Bürgermeister Umgeller geleiteten Bürgerversammlung wurde zu der Eingemeindungsfrage nach Göppingen Stellung genommen. Bürgermeister Umgeller betonte, daß wesentliche Verbesserungen eintreten würden, wenn die Eingemeindung, die auf den 1. April 1933 vorgesehen sei, durchgeführt würde. Die Entscheidung wurde auf Samstag vertagt, wo in geheimer Abstimmung von der Bürgerschaft bestimmt werden soll, ob sie von Göppingen eingemeindet werden will oder nicht.

Arbeiter verprügelt Gemeindepfleger. Ein Tagelöhner aus einem angrenzenden Bezirksort wollte dieser Tage auf der Gemeindepflege sein Geld für geleistete Arbeiten abholen. Nun waren aber noch Schulden, die der Tagelöhner bei der Gemeindepflege aus früherer Zeit hatte, zu verrechnen, und der Gemeindepfleger wollte den Betrag dafür in Abzug bringen. Dagegen legte letzterer zunächst Brevahrung ein und als sein Protest nichts half, wurde er handgreiflich und bearbeitete den Gemeindepfleger mit den Fäusten derart, daß dieser aus mehreren Wunden blutete. Der Gemeinderat hat gegen den Tagelöhner Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft Wm gestellt.

Murrhardt, 12. August. Selbstmord. In Eichenstruet hat sich ein 18jähriger Landwirtssohn erschossen. Der Beweggrund ist unbekannt.

Omünd, 12. August. Ein altes Haus. Das Altersheim des Evangelischen Vereins in Omünd, das vor etwa 2 Jahren eröffnete Melancthon-Haus, kann als ein „altes Haus“ angesprochen werden. Er beherbergt ein Duzend alte Weißbier und Männlein, die zusammen fast tausend Jahre alt sind. Die Bewohner wäken im Durchschnitt ein Alter von 78 Jahren auf, die älteste ist 88 und die „jüngste“ Bewohnerin 70 Jahre alt.

Röhenbach, O. B. Crailsheim, 12. Aug. Ertrunken. Etwa 13jährige Zwillingsschwäger fertigten sich „Schiffchen“ an und spielten damit im Regenweiher. Dabei kam einer der beiden zu weit in den Weiher hinein und sank unter. Der Bruder lief davon, um Hilfe zu holen; bis er mit dem Vater wiederkam, konnten sie den Knaben nur noch tot aus dem Wasser ziehen.

Kirchentellinsfurt O. B. Tübingen, 12. August. Fischreicher am Redar. Seit einiger Zeit zeigen sich erfreulicherweise wieder einige Fischreier am Redar; sie halten sich hauptsächlich am Stauwehr des Kraftwerks Reutlingen-Kirchentellinsfurt auf.

Rottenburg, 12. August. Aufruf für das notleidende Kind. Am Sonntag, 14. August, wird in den katholischen Kirchen des Landes ein Hirtenbrief verlesen, in dem Bischof Dr. Sproll darauf hinweist, daß die Not des Kindes gebieterisch die christliche Nächstenliebe auf den Plan rufte und daß es ihre Aufgabe ist, nach Kräften helfend einzutreten. Wohl hat die katholische Caritas in allen Teilen des Landes Einrichtungen für das hilfbedürftige Kind geschaffen. Aber diese Einrichtungen sind durch die Not der Zeit selber in Not geraten. Am Fest Mariä Himmelfahrt (15. August) sollen die Opferbeden für das weisende Kind aufgestellt werden.

Göppingen, 12. August. Belohnung für eine mutige Tat. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat das Innenministerium der Schülerin Adelheid Träuble in Groß-Eisingen für ihr mutiges Verhalten bei Errettung eines Kindes vom Tod des Ertrinkens unter Verwilligung eines angemessenen Geldbetrags seine Anerkennung ausgesprochen. Die mutige Lebensretterin ist eine Tochter des Gipfermeisters August Träuble in Groß-Eisingen.

Uhingen O. B. Göppingen, 12. August. Knabe bei Turndrängungen tödlich verunglückt. Als sich der 12 J. a. Sohn Helmut der Familie Widmaier in der Turnhalle mit noch einigen Jungen im Kugelfloßen übte, traf ihn die einem andern Jungen beim Stoßen entglittene Kugel so unglücklich auf den Bauch, daß eine schwere Darmverletzung eintrat. Der Verletzte wurde alsbald ins Bezirkskrankenhaus Göppingen eingeliefert, wo er nun trotz zweifolger Operation gestorben ist.

Geislingen a. St., 12. August. Diamantene Hochzeit. Metalldrückermeister a. D. R. Haug feierte heute mit seiner Frau Marie geb. Gubmann das 60jährige Ehejubiläum. Der Jubilar ist Altkrieger des Bezirks und war lange Jahre Bezirks-Obmann der Militär- und Veteranenvereine des Bezirks und stets in Stadt und Bezirk in gutem Ansehen. Haug ist 88. Seine Frau 82 Jahre alt. Der hiesige Wiedertranz brachte dem Jubelpaar gestern abend ein Ständchen, und von diesen Seiten wurde das Jubelpaar durch Glückwünsche und Ehrengaben erfreut.

Eichenau O.M. Heilbronn, 12. August. An die Wand gedrückt. Gemeindeflieger Karl Kurz verunglückte, indem er in seinem Stuhl von einer Kalbin an den Trög gedrückt wurde und schwere innerliche Verletzungen davontrug.

Kaupheim, 12. August. Zeichen der Zeit. In einem Bezirksort wurden für einen Schlachtfarren 520 Mk. erzielt. Dagegen kostete das Einbringen des Heues für die Farrenhaltung allein 435 Mk., während für 130 Jtr. Heu von den Gemeindeflächen nur 165 Mk. erzielt wurden, also pro Zentner 1,35 Mk. Das sind Zustände, die auf die Dauer nicht mehr tragbar sind.

Json, 12. August. Flucht vor der Verhaftung. Gastwirt und Händler Dittmar Jeh in Json, in Allgäuer Händlerkreisen wohlbekannt, war kürzlich wegen Betrugs vom Schöffengericht Kempten zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden. Er sollte nun dieser Tage seine Strafe antreten. Jeh entzog sich der Freiheitsstrafe dadurch, daß er im Auto von Kempten nach München und von dort im Flugzeug nach Budapest fuhr. Man nimmt an, daß er zu seinem gleichgesinnten Freund und Vorbild, Käfer Max Reichhaller, geflüchtet ist, der ebenfalls Eichenberg verließ, als ihm der Boden in Deutschland zu heiß wurde.

Ravensburg, 12. August. Ungetreuer Polizeidiener. Wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung, Untreue und Betrugs hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht der Polizeidiener Johann Baptist Schoch aus Neufirch O.M. Zeittang zu verantworten. Schoch war seit 1911 Amts- und Polizeidiener in Neufirch; er bezog einen guten Gehalt, besaß ein Haus im Wert von 8000 Mark, und obwohl keine Kinder vorhanden sind, kam Schoch mit seinem Geld nicht aus. Er beging in den letzten Jahren Veruntreuungen, die sich auf 7500 Mark beziffern; der Schaden ist wieder gutgemacht; allerdings wurde das Haus des Schoch und sein Kraftwagen herangezogen. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Medenbeuren O.M. Zeittang, 12. August. Jugendlicher Laugenichts. Aus dem Büro der Güterhalle auf Bahnhof Medenbeuren sind am Dienstag in der Mittagspause 28 Mark in bar aus einer unverschlossenen Schublade abhanden gekommen. Es stellte sich bald heraus, daß der 15 J. o. Gymnasiast Paul Hensinger, Enkel des Eisenbahnspektors Schmid, der Täter war. Da Hensinger viel in der Güterhalle verkehrte, war es ihm leicht, den Riegel eines Tors kurz vor der Mittagspause zu öffnen und den Schlüssel zum Kontor hatte er schon einige Tage vorher abgezogen und sich angeeignet. Von dem gestohlenen Geld wurden noch 26 Mark beigebracht, die der Bursche in der Wohnung seines Großvaters versteckt hatte.

Pforzheim, 12. August. Bluttat. Als heute früh der 43 J. a. verb. Goldschmied August Fränkle sich von Wülfingen nach Pforzheim zur Arbeit begeben wollte, wurde er zehn Schritte von seinem Haus entfernt von einem Verwandten, dem 40jährigen Franz Ohnmacht, mit dem er im Frühjahr einmal eine Auseinandersetzung hatte, überfallen und durch Revolverkugeln schwer verletzt. Als Fränkle zusammenbrach, wollte Ohnmacht weiter auf ihn schießen, um ihm, wie er sagte, „den Gnadenstich“ zu geben. Er konnte aber daran gehindert und festgenommen werden. Der Verletzte wurde ins städtische Krankenhaus nach Pforzheim geschafft. Lebensgefahr besteht nicht. Der Täter, der voll umwacht ist, gilt als geistig nicht vollwertig. Er war auch schon in einer Heilanstalt untergebracht.

Aus Stadt und Land

Regolter, den 13. August 1932.

Es ist die höchste Probe der Selbständigkeit, daß einer sich über sich selbst die Wahrheit sagen kann. Schrempf.

Jeder weiß es...

...immer eine Lüge.

Niel gibt es auf der Welt, was jeder weiß. Wenigstens scheint das so. Eines Tages, während der schlimmsten Zeit des Weltkrieges, wachte jeder, daß aus Lindenblüten ein Del von ganz besonderer Güte in großen Mengen gewonnen werden kann. Die Schulkinder wurden zur Hilfe angerufen, man sammelte überall Lindenblüten. Dann hörte man nichts mehr davon.

Ich war neugierig, wo das gute Lindenblüten-Del geblieben ist. Von der Sammelstelle bis zur Höchstleistung für Dole und Fettsäure ist mich durch um hülftiglich zu erfahren, daß man die ganze Sache am besten in Schwaben bettet. Wo man die Lindenblüten unter die Presse bracht, ergab sich nämlich, daß noch nicht der zehnte Teil der angenommenen Delausbeute gezojen werden konnte. Alle Vehrlicher seit 1900, versicherte man, hatten die gleichen falschen Angaben über den Del-Reichtum der Lindenblüten verzeichnet. Jeder hatte wieder mal gewacht.

Wie wieder Lindenblüten? meinte mein Freund Ernst, der sonst doch die schlimmsten Gesellschaftsspiele ausbedet. Mit Vorliebe erzählte er einem Bekannten unter dem Stogel der Verhewegenheit einen aufgeregten Schwindel und lauerte mit Spannung darauf, wann einer seiner Stadträder ihm diese Geschichte als verbürgte Wahrheit zuraunte. Manchmal wieherte er vor Freude, wenn es klappte.

Mit diesen Späßen hat er nun Schluß gemacht, als er eines Abends gefragt wurde, ob er schon wüßte, daß sein Vetter Otto Jalschmüner sei. Für diesen Vetter, der wirklich ein feiner Kerl war, ging er durchs Feuer. „Mein Vetter?“ — „Ja, dein Vetter. Alle sagen es. Seinem früheren Sozjus hat er selbst erzählt.“

Ich ging mit ihm zu meinem Vetter, einem Mann von fünfzig Jahren. „Otto, du machst falsches Geld?“ — „Ernst du bist verrückt!“ — „Dein früherer Sozjus sagt, du hast es ihm selbst erzählt.“

Ohne zu antworten, ging er ins Nebenzimmer und holte ein Schriftd, das er vor uns auf den Tisch legte. Es war eine Anweisung zur elektrochemischen Herstellung von Medaillen. Das hatte er seinem früheren Sozjus, gelegentlich mit einem Witz, in die Hand gegeben. Bei einem Besuch mußte er ihn warten lassen und wählte ihm die Zeit vorzuzien. Wir waren erregt, und Ernst braute auf. Jetzt zeigte sich die Güte und Heberlegenheit unseres jetzigen Sozjus. „Schrei nicht und schimpf nicht, Ernst. Mein früherer Sozjus ist ein dummes Luder, aber nicht gemein. Er hat die falsche Schrift nicht kopiert, vielleicht auch einen unglücklichen Scherz von mir falsch aufgefaßt. Er meint, ich habe ihn anvertraut, ein Jalschmüner zu sein. Das sieht halt aus, wie eine Wahrheit, ein Jalschmüner zu sein.“

Als wir in einer besseren Stunde die Angelegenheit mit manchem trügerischen Schluß abschlossen und in Erinnerungen trauten, fleg mir ein Erlebnis auf: Mein alter Vetter hat mir einmal eine Ohrfeige gegeben. Ich erzählte ihm irgendeine Bosheit, die über die Familie eines Diktators umlief, mit dem beliebten Julian; „Jeder weiß es!“ Er fügte der herzlichsten Ohrfeige den Satz hinzu: „Jeder weiß es, ist immer eine Lüge.“

Das sollte einem ister auch ohne Ohrfeige einfallen.

Arien- und Liederabend

Keine Geringeren und hier, wie im ganzen Land nicht Unbekannte, als Kammeränger Ritter, die Opernsängerinnen Hildegard Sieber-Baumann und Gerda Baumann vom Landestheater Stuttgart, die jetzt als Ausgäste in der „Waldbühne“ weilen, werden am kommenden Mittwochabend 8.15 Uhr in der „Waldbühne“ einen Arien- und Liederabend veranstalten. Zum Vortrag gelangen Kompositionen von Wagner, Puccini, Weingartner u. A. Chordirigent des Landestheaters Heinen, der extra zu diesem Zweck herbeigekommen, wird die berühmten Künstler begleiten. Die Konzertabende, von vorigem Jahr noch in bester Erinnerung haftend, werden auch heuer als erstklassiges gesellschaftliches Ereignis angeprochen werden müssen.

Unfall

Der Arbeiter Reiser, der gestern mit Erntearbeiten beschäftigt war, brach auf ebener Erde, infolge Ausrutschens den Fuß und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Bad Liebenzell, 11. Aug. Jedem seine Schönheitskönigin. Kaum einmal sah der Kurort eine solch große Besucherzahl wie gestern Abend bei der Wahl der Sommerkönigin von Bad Liebenzell. Aus der stattlichen Reihe schöner Wettbewerberinnen errang ein Fräulein aus Calw die Siegespalme.

Wittbad, 12. Aug. Hoher Kurgast. Der Weihbischof Dr. Senger aus Bamberg ist zur Kur in Wittbad eingetroffen.

Württembergische Landesheater

Operellen-Spielzeit

Kleines Haus. Sonntag, 14. August, bis einschließlich Samstag, 20. August, je abends 8 Uhr das Singpiel „Wenn die kleinen Weiden blühen“ mit Ida Rucka, Will Reichert, Harry Stolberg, Johanna Ewald u. a. (Vord. Sperrh. A. 4.50). — Außerdem Sonntag nachmittags 3.30 Uhr: „Wenn die kleinen Weiden blühen“ (Vord. Sperrh. A. 4.—).

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 11. August:

8.15: Hamburger Scherenschnitt. 9.00: Wetterbericht, Nachrichten, Gesamtst. 10.00: Konzert. 10.45: Übertragung. 11.00: Volkstheater. 11.15: „Das Konzilsgelübde“. 11.30: Übertragung von Jungtraub (2400 Hrt. u. a. 20.15: Bergschicht. 11.45: Katholische Wegbescher. 12.00: Radiofunk. 12.30: Hölzer von Dampfwagen und der Weiser des Jungtraubens. 12.45: Stunde des Landvolks. 13.15: Schiller. 13.30: Jugendstunde. 13.30: Scherenschnitt. 14.45: Württemberg-Konzert. 14.50: Lieber. 14.55: Sprachricht. 15.00: Kulturstunde: Wilhelm Röntgen-Röntgen. 15.30: Unbekannte Wege. 15.45: Wo die Berge singt (Covers). 16.00: Zeittangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 16.45-17.00: Radiofunk.

Freitag, 12. August:

8.00: Zeittangabe, Wetterbericht, Gesamtst. 8.50: Wetterbericht, Nachrichten. 9.00-9.30: Konzert. 10.00: Lieber. 10.45: Konzert. 11.00: Zeittangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 12.15: Zeittangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 12.30: Schallplatten. 12.45: Zeittangabe. 13.00: „Szenen am Mittelmeer“. 13.15: Vorkonzert. 13.30: Zeittangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.45: Vorkonzert. 14.00: „Das Graue in der Welt“. 14.15: Katholischer Spätschicht. 14.30: Zeittangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 14.45: Katholischer Spätschicht. 15.00: Scherenschnitt. 15.15: Zeittangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 15.30: Scherenschnitt. 15.45: Scherenschnitt. 16.00: Zeittangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 16.45-17.00: Konzert.

BIOX-ULTRA - die sparsame deutsche Zahnpasta

Mit einer kleinen Tube zu 50 Pf., können Sie mehr als 100 Pf. Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist, und die härte wird.

Aus aller Welt

Der deutsche Flieger v. Gronau ist, von Milwaukee kommend, am Freitag in Winnipeg (Kanada) gelandet.

Der Kuffler Picards in die Stratosphäre soll endlich für Samstag, den 13. August, festgesetzt sein.

Deutsche Ritterkristell. Der bekannte englische Sachverständige für internationales Seerecht, Sir Graham Bower, hielt am Donnerstag vor dem in Oxford tagenden Internationalen Juristentag einen Vortrag, in welchem er u. a. einige interessante und bisher nur wenig bekannte Vorfälle aus der Geschichte des Weltkriegs erzählte. Besonderes Lob sollte Sir Graham hierbei den Kommandanten und Besatzungen der beiden deutschen Kriegsschiffe „Friedrich der Große“ und „Dresden“, die im Jahr 1914 englische Passagierschiffe, die Frauen und Kinder an Bord hatten, auf hoher See anhielten und sie besonders zuvorkommend behandelten. Die Kapitäne der englischen Schiffe seien lediglich veranlaßt worden, ihre Funktelegraphen zu zerstören, im übrigen aber seien sie in keiner Weise bedrängt worden. Die Kommandanten der beiden deutschen Kriegsschiffe müßten, so meinte Sir Graham, in das Ehrenbuch des Völkerrechts eingetragen werden.

Die Auslieferung Seifferts geschmiedet. Das tschechoslowakische Justizministerium hat die Auslieferung des in Prag verhafteten Berliner Bankiers Seiffert, der wegen Unterschlagung und Betrugs freibrieflich verfolgt wird, genehmigt.

22 Mädchen mit dem Steg ins Wasser gestürzt. Am Donnerstag vormittag wollte eine Münchener Schülerinnengruppe am Leinbach-Steg bei Jachenau (bei Bad Tölz) eine photographische Aufnahme machen. Die Schülerinnen stellten sich auf dem Eisenweg auf, der die Belostung nicht tragen konnte und einstürzte. Die Mädchen stürzten in den etwa zwei Meter tiefer gelegenen Bach, wobei drei von ihnen besonders schwere Verletzungen erlitten. Sie wurden sofort in das Krankenhaus gebracht. 19 Mädchen erlitten leichtere Verletzungen.

Eine Räuberbande festgenommen. Im Dezember v. J. war der als Einbrecher gerichtsbekannt 23jährige Former Emil Lorenz in Frankfurt a. M. zusammen mit einem Genossen zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, weil er einen Feldschützen, der ihn beim Kopfschleifen ertappt hatte, erschossen hat. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß Lorenz der Führer einer 15 Köpfe starken Verbrecherbande war, die Frankfurt und die Dörfer im Taunus in schwerster Weise brandschachtete. Lorenz trug abends, wenn er auf Raub ausging, unter dem Rock an einem Leibriemen drei Revolver, einen Dolch, ein Seitenwehr, eine kurze Säge und eine Drahtschere, dazu modernstes Eindrehwerkzeug. Einmal raubte die Bande, die von Lorenz strengen Befehl hatte, bei jedem Angriff rücksichtslos zu schießen, in einem Lagerhaus etwa 20 Zentner Eier, Käse, Butter und Schmolz.

Auch Schascherden und sogar eine Silberfuchsform wurde ausgeraubt. Der Bande fallen verschiedene Nordtaten zur Last. Die Mitglieder der Bande wurden nun nacheinander verhaftet. Einer Anzahl Hebler in Frankfurt steht das gleiche Schicksal bevor.

Jalschmüner verhaftet. In der Gegend von Limbach und Glauhaus (Sachsen) tauchten seit längerer Zeit falsche 50- und 10-Pfennigstücke auf. Die Polizei hat als Fälscher den Besitzer einer Berliner Autoreparaturwerkstatt namens Scior ermittelt und festgenommen.

Durch Jasten das Gehör wieder erlangt. Unter Leitung des praktischen Arztes Dr. Hermsdorf machte bei den Barnherzigen Brüdern in Trier ein Vater aus Holland eine Jastenkur mit dem Ergebnis, daß er nach 18jähriger Taubheit sein Gehör wieder erhielt. Die Kur, bei der der Patient nur Wasser und einmal ein Pfund Kirchen als Nahrung erhielt, dauerte volle 40 Tage und ist, abgesehen von dem Ergebnis, insofern bemerkenswert, als der Vater bis zum letzten Tag noch im Garten spazieren ging.

54 000 Mark geklopft. Ein Kölner Hausbesitzer hatte 54 000 Mark einfastert und das Geld seit längerer Kassenstrahl vermahrt. Das war von Angestellten, darunter einem Kraftwagenführer bemerkt worden, die nachts den Kassenstrahl öffneten und das Geld nach auswärts schafften. Die Kriminalpolizei kam ihnen alsbald auf die Spur und verhaftete sie. Bis jetzt ist erst die Hälfte der Summe wieder beigebracht.

Unterschliffe eines Bremer Getreidemäkers. Der Getreidemäker Riese in Bremen ist unter Mitnahme von 70 000 Mark ins Ausland, wahrscheinlich nach Holland, geflüchtet. Er hatte große Mengen Getreide auf Kredit angekauft und sofort zu Schleuderpreisen weiterverkauft. Dekkung ist keine vorhanden.

Großfeuer. In Untersteinach (Mittelfranken) brach nachts an zwei Stellen gleichzeitig Feuer aus, das sieben Wohnhäuser mit den Scheunen und Nebengebäuden in Asche legte und zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte vernichtete. Brandursprung wird vermutet.

Herr X. kauft einen Anzug... In einem Stammtisch in Berlin — man hat auch in dieser Weltstadt den Sinn für Gemütlichkeit noch nicht verloren — sah eine jüdische Gesellschaft ehrbarer Handwerker. Böhlich wird es um der Tisch still, man freut die Köpfe zusammen, ein Witz rollt ab? Nein, der Schneidermeister erzählt eine am Tag erlebte wahre Geschichte: „Heute habe ich ein gutes Geschäft gemacht. Ein guter Kunde kommt in den Laden: „Tag, Meister, ich möchte einen guten blauen Anzug!“ — „Ich hole Stoffrollen herbei, eine, zwei, drei fünf... genug zur Auswahl. Bald sind wir einig. Ich will die Schere nehmen, da fällt mir Herr X. in den Arm: Das ist doch gutes englisches Tuch, Meister? Nein, sage ich, das ist gutes deutsches Tuch, es ist mindestens ebenso gut. Ja, dann will ich es mir noch einmal überlegen, sagt Herr X. und will zur Türe. Halt, rufe ich, hier ist auch bestes englisches Tuch, und hole von dem gleichen deutschen Stoff einen anderen Ballen. Wir geben zum Hensler, vergleichen, prüfen mit und ohne Vergrößerungsglas das Gewebe. „Ja,“ meint schließlich Herr X., „das sieht so ein Bänder, daß dieser Stoff besser ist. Machen Sie den Anzug von diesem englischen Tuch.“ Ich sage: Herr X., wenn diesem Stoff ist das Weiter oder fünf Mark teurer! — Ist gleichgültig, dann muß ich eben fünf Mark mehr zahlen. — Eine Nachsage ertönt am Stammtisch, irgend jemand bestellt eine neue Kunde und man trinkt auf das kluge Schneiderlein. — Könnte der Käufer nicht so klug sein und sofort die gute deutsche Ware verlangen? D. W.

Letzte Nachrichten

Prälat Kaas stellt Strafantrag gegen den Chefredakteur des „Westdeutschen Beobachters“.

Köln, 12. Aug. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ mitteilt, hat Prälat Kaas wegen der Angriffe, die von nationalsozialistischer Seite vor der Reichstagswahl in einem Plakat gegen den Prälaten Kaas und Ulrichs gerichtet hat, Strafantrag gegen den Chefredakteur des „Westdeutschen Beobachters“, Winkeltemper und Genossen gestellt. In dem Plakat wurde gegen die Prälaten Kaas und Ulrichs der Vorwurf erhoben, daß sie eine Trennung der Rheinlande und Schließens vom Reich betrieben hätten.

Tränengasbomben in Krefelder Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften.

Krefeld, 12. Aug. Am Freitag nachmittags gegen 5 1/2 Uhr wurden fast gleichzeitig in den Krefelder Einheitspreisgeschäften der Firmen Woolworth und C.F. sowie in dem Warenhaus von Leonhard Tich Tränengasbomben geworfen. Die Wirkung des Tränengases war außerordentlich heftig. Das Publikum mußte fluchtartig die Verkaufsräume verlassen und das Verkaufspersonal konnte sich ebenfalls nicht mehr in den Verkaufsräumen aufhalten. Die Feuerwehr wurde hinzugezogen und mit Hilfe von Schugbrillen und Gasmasken die notwendige Hilfe zu leisten. Die beiden Einheitspreisgeschäfte mußten geschlossen werden. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Mord.

Berlin, 12. Aug. In Pantow wurde gestern Abend die 19jährige Helotte Michaelis im Hof liegend, mit durchschnittenem Kehle tot aufgefunden. Als Täter kommt der Vater des Mädchens in Frage, der die Tochter oftmals belästigt haben soll. Vermutlich ist es abends zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen Vater und Tochter gekommen. Der Vater ist flüchtig.

Spinale Kinderlähmung in Schneidemühl.

Alle Schulen auf 14 Tage geschlossen.

Schneidemühl, 12. Aug. Nach einer Mitteilung des Kreis-medizinalrates ist festgelegt worden, daß im Stadtkreis Schneidemühl ein neuer Fall von Kinderlähmung aufgetreten ist und ferner zwei außerhalb Schneidemühls erkrankte junge Mädchen nach Schneidemühl zugezogen sind. Um Infektionen zu vermeiden, sind alle Schulen Schneidemühls vorläufig auf 14 Tage geschlossen worden.

Der Fall Walter.

Kennort, 12. Aug. In dem Verfahren gegen Jünus Walter, den populären Bürgermeister Neunkirch, der des Antimilitarismus beschuldigt wird, haben Walters Anwälte zunächst die Oberhand. Es ist ihnen gelungen, zu erreichen, daß der Oberste Gerichtshof dem Gouverneur Kooßewitz auftrag, den Nachweis seiner



Illislegitimation zu erbringen, als Richter in dieser Angelegenheit aufzutreten. Dabei hofft man, überhaupt zu verhindern, daß sich der Gouverneur mit dem Fall Waller befaßen kann.

Sondertagung des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamts

Kosten beantragt Herabsetzung der Arbeitszeit

Genf, 12. August. Dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamts ist von Seiten des Vertreters der italienischen Regierung im Verwaltungsrat, Michels, ein Schreiben zugewandt, in dem er die Einberufung einer Sondertagung des Rats verlangt, und über den baldigen Zusammentritt einer Sondertagung der Internationalen Arbeitskonferenz Bescheid zu lassen. Das falsche Italien beantragt nämlich, allgemein die Arbeitszeit in der Industrie herabzusetzen, damit der Arbeitslosigkeit gehindert werden könne. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats Butler (Engländer) hat nun auf 21. September eine Sondertagung des Verwaltungsrats nach Genf einberufen, damit über den italienischen Antrag Bescheid getroffen werden soll. Gegen den Antrag haben sich die Arbeitgeber erklärt.

Sportvorschau

Handball:

Nach über 4monatiger Pause, welcher der Turnverein Nagold durch die Bauarbeiten unteilwillig auf sich nehmen mußte, kommt endlich wieder einmal ein Handballspiel zum Austrag. Der T. Schramberg ist von Samstag auf Sonntag unter Galt und so stehen sich die beiden Mannschaften ausnahmsweise am Samstagabend 7 Uhr gegenüber. Es ist ein Wagnis, mit der völlig neu aufgestellten Mannschaft ohne jedes Übungsspiel, einem Meisterklassengegenüber gegenüber zu treten. Aber nur am harten Gegner kann man lernen und es muß eben jeder Spieler sein bestes dazu beitragen, um ehrenvoll zu bestehen.

Am Sonntag mittag wird der T. Sulz an die Schranken treten, und auch diesem spielgeliebten Gegner gegenüber wird die Mannschaft auf dem Posten sein müssen. Hoffen wir, daß die 1. Mannschaft durch diese beiden Spiele manch gute Lehre für die kommende Pflichtrunde gewinnen wird.

Sport

Von den Olympischen Spielen in Los Angeles

Im olympischen Literaturwettbewerb hat, wie berichtet, Deutschland den Literaturpreis gewonnen. Die deutschen Museen haben bei den Olympischen Spielen bisher leider wenig Lorbeeren erringen können. Aber — Deutschland schafft es mit dem Geist! Im Wettkampf um die literarische Palme schloß Paul Bauer. Eine goldene Medaille und ein Diplom erhielt er für sein Werk „Am Rangesenja“, Kampf mit dem Himalaja. Wie ein Sportbuch, ein Erstlingswerk eines Alpenisten, der sich wahrlich ein hohes Ziel gesetzt hat. Kampf der Museen und der Wägen! Die deutsche Muse hat gegen die der in Los Angeles verammelten Völker der Erde gekämpft. Trösten wir uns hiermit über die ausgebliebenen Medaille!

In der 400 Meter-Kraulschwimm-Entscheidung siegte der Amerikaner Crabbe in 4:48,4 (olympischer Rekord) vor dem Franzosen Loris (4:48,5).

Der Stuttgarter Mittelgewichtler Bernald erhielt gegen den Neuseeländer Bone einen hohen Punktsieg. Mit Punktsieg überwand jedoch darauf der Franzose Michelot den Deutschen. Bernald wurde also ausgeschieden. Die Zuschauer waren mit dieser Entscheidung des Preisgerichts so wenig einverstanden, daß sie sich in lebhaften Pfuirufen ergingen.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 12. August. 14,62 G., 14,66 R.
Berliner Dollarkurs, 12. August. 4,209 G., 4,217 R.
Dt. Wsk.-Kst. 43,37, ohne Wsk. 5,53.
Preisindex 4,5 v. N. kurz und lang.
Wärlt. Silberpreis, 12. August. Grundpreis 44,50 A. d. Mg.

Drohkreierleistungen für den Reiseverkehr und die Leipziger Herbstmesse. Während bisher die Freigabe von Mit- und Sperrguthaben nur für Reisen der Kontinentaler in gewissem Umfang erfolgen konnte, ist sie nunmehr auf Reisen dritter Personen ausgedehnt worden, jedoch mit der Maßgabe, daß die freigegebenen Beträge nicht 10 000 Mark pro Konto und Kalendermonat übersteigen.

Im Interesse der deutschen Ausfuhr hat sich der Reichswirtschaftsminister damit einverstanden erklärt, daß die Devisenbewirtschaftungsstellen Anträge ausländischer Firmen auf Freigabe von Mit- und Sperrguthaben zwecks Einkauf von Waren auf der Leipziger Herbstmesse 1932 genehmigen.

150 Mill. Mk. Gesamtversicherung des deutschen Weinbaus. In einer Vorstandssitzung des Deutschen Weinbauverbands teilte der Generalsekretär u. a. mit, daß die Gesamtversicherung des deutschen Weinbaus einschl. der gemischten Betriebe rund 150 Millionen Mark betrage, wovon nur 25 Mill. langfristige Realcredite, alles übrige kurzfristige Personal- und Barentredite seien. Diese Summe stelle eine Versicherung von 30 v. H. des Einheitswertes des gesamten deutschen Weinbaus nach dem Stand vom 1. Januar 1930 dar. Der Präsident des Deutschen Weinbauverbands wurde vom Vorstand beauftragt, eine Aussprache mit dem Reichsernährungsminister herbeizuführen, damit die Reichsregierung entsprechende Maßnahmen treffe, um vor allem die kurzfristigen Kredite in langfristige umzuwandeln und die Zinsküße zu senken.

Englands Außenhandel passiv. Im Monat Juli 1932 betrug die Einfuhr in England 51,9 Mill. Pfd. (57,5 Mill. im Juni und 70,1 Mill. im Juli 1931), die niedrigste seit diesen Jahren. Die starke Senkung ist zum Teil auf den Preisrückgang, besonders aber auf die drohende Wirkung der Einfuhrzölle zurückzuführen. Seit 1. Januar bis Ende Juli 1932 ist die Einfuhr auf 411,5 Mill. Pfd. zurückgegangen gegen 457,9 Mill. in den ersten sieben Monaten des Vorjahres. Die Ausfuhr ist im Juli auf 29,3 Mill. Pfd. (Juni 29,7 und Juli 1931 34,2 Mill. Pfd.) zurückgegangen. Unter Berücksichtigung der Edelmetallebewegung war die englische Handelsbilanz in den ersten sieben Monaten um 184 (i. V. 200,4) Mill. Pfd. passiv.

Ausliegende englische Schiffs tonnage. In den englischen Häfen liegen zurzeit Schiffe mit insgesamt 5,25 Mill. Tonnen Tonnafähigkeit auf.

Die amerikanische Botschaft hatte im ersten Halbjahr einen Reinerlust von 471 000 Dollar gegen einen Verlust von 267 000 Dollar in der gleichen Zeit des Vorjahres.

RSU. Vereinigte Fahrzeugwerke in Redarum. Die 47. ord. Hauptversammlung am 12. August genehmigte Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und erteilte dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlohnung. Drei Italiener der Firmenliste sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschlossen. Der Aufsichtsrat leit sich nun wie folgt zusammen: Paul Schmidt-Branden (Berlin), Vorsitzender, Hermann Bachrach (München), Johannes Hüster, Bürgermeister in Redarum, Dr. Hugo Jiral, Rechtsanwalt in Berlin, Direktor Henry Jaim, Vorstandsmittglied der Deutschen Industrie-Verkehrs- und Verkehrsvereine in Redarum auf Grund der Fabrikations- und Verkaufsgemeinschaft mit den D-Motoren.

Stuttgarter Börse, 12. August. Die heutige Börse eröffnete zu etwas höheren Kursen. Im Verlauf behauptet. Schluß ruhig. Am Rentenmarkt waren Wärlt. Hypothekendarf-Goldpfandbriefe und Wärlt. Kreditverein-Goldpfandbriefe im allgemeinen geholt.

Wärlt. Hypothekendarf-Goldpfandbriefe unverändert.
Wärlt. Hypothekendarf Liquid-Goldpfandbriefe 83,75 v. H. (plus 0,75). Wärlt. Kreditverein Liquid-Gold-Dbl. 94,5 v. H. (minus 0,25). Wärlt. Hypothekendarf 48,7 v. H. (plus 0,5). Der Aktienmarkt war bei guten Umsätzen freundlich.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 12. August. Weizen mehl 20,70 bis 20,90, Roggen 15,80—16,00, Hafer- und Industriegetreide 15,80—16,00, Hafer 13,50—14,40, Weizenmehl 28—32, Roggenmehl 22,25 bis 24,40, Weizenkleie 11,25—11,50, Roggenkleie 9,60—9,80.

Maaßburger Auzerpreise, 12. August. Innerhalb 10 Tagen 32,25, August 32,70, Tendenz ruhig.

Bremen, 12. August. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 8,57.

W ä r l e

Wärlt. Mengen: Döhlen 250—420, Rübe 120—350, Kalbsbunten 250—450, Jungerhühn 100—180.

Schweinepreise. Verschlachten a. T.: Milchschweine 10—16, Käufer 25—50. — Ferkel: Milchschweine 13—18, Käufer 24. — Creglingen: Milchschweine 12—17. — Gaildorf: Milchschweine 12—17. — Mengen: Milchschweine 16—21. — Munderkingen: Mutterchweine 100—120, Milchschweine 14—20. — Nürtingen: Käufer 30, Milchschweine 16—20. — Schönbühl: Milchschweine 13—19. — Spöcklingen: Milchschweine 10—15 A.

Göppinger Schmalz, 12. August. Juli 607 Schafe. Preis je Paar: Mutterchafe 26—35, Hammel 50—70, Lämmer 35 bis 50 A. Handel schleppend.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 11. August. Die Preisforderungen lauten fest und vielfach etwas höher als an den Vormarktagen. Pflanzen 8—16 S. Mirabellen 20—25 S. Aprikosen 40—50, Pfirsiche 30—35, Trauben 15—25, Heidelbeeren 25—30, Kirschen 15—20, Birnen 16—20 S. das Pfd. — Stangenbohnen 12—15, Fenchelbohnen 7—10 S. d. Pfd. Keine Eimachgurken 35, häufiger 60 S. d. S. Tomaten 18—20, Weißkraut 2—3, Kohl und Rotkraut 4—5, Spinat 7—8 S. d. Pfd. Beim Kleinhandel in der Markthalle kosteten Karoffeln 5—7 S., Pfefferlinge 25—35 S. d. Pfd.

Was Wetter

Das die Wetterlage beherrschende Hochdruckgebiet liegt nunmehr im Osten. Für Sonntag und Montag ist vielfach heiteres, jedoch zu vereinzelt Gewitterföhrungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Das Wetter der nächsten zehn Tage. Von vorübergehenden gemäßigteren Störungen, die hellenweise ziemlich starke Niederschläge und Nachregen bringen können, abgesehen, wird das Wetter in den nächsten zehn Tagen vorwiegend heiter, warm und trocken sein.

Geschäftliches

— Hinweis dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 60 Pfennig die Zeile berechnet. —

Dede Rinute ein Eigenheim. Bei einer Wanderung von Konstanz nach Sigmaringen, also über durch das Deutsche Reich, wurde man jede Rinute über alle 100 Meter an einem Ort, Eigenheim vorfinden, wenn die von der Kaufverfalle Gemeinde der Freunde Wärlt. in Ludwigsburg (Wärlt.) finanzierten 12 000 Gm. und Werkstoff-Verfalle an einer großen Straße errichtet wären. Ein heilvoller Erfolg dieser größten deutschen Kaufverfalle, die trotz der Wirtschaftskrise in diesem Jahr wiederum 1,5 Millionen RM. für 65 deutsche und österreichische Kaufverfalle bereitgestellt hat. Die 655. hat in 7 1/2 Jahren über 100 Millionen RM. zur Verfügung gestellt.

Gestorbene: Otto Dailer, Küchenmeister, 60 J., Leinach / Heinrich Menhardt, 67 J., a.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Turnverein Nagold e. V.

Morgen Sonntag, d. 14. Aug. hält der Verein sein jährliches Schauturnen

Schauturnen

auf dem Turn- und Spielplatz des Vereins ab. Handball- und Faustballspiele, Geräte- und volkstümliches Turnen, sowie die Darbietungen der Stadtkapelle bieten reiche Unterhaltung. Wir laden hierzu alle unsere Mitglieder und Freunde der Turnfache herzlich ein. Abmarsch 1.15 Uhr am Lokal „Wärlt“. Bei ungünstiger Witterung findet nur das Handballspiel statt.

Die Vorstandschaff.

Handballspiele

Samstag abend 7 1/2 Uhr T.V. Schramberg I — T.V. Nagold I Sonntag nachm. 2 Uhr T.V. Sulz a. Redar I — T.V. Nagold I.



Die Erlebnisse unserer Ostafrikaner von ihnen selbst erzählt — in der Zeitschrift **Neue JZ** Für 20 Pfennig in der Buchhandlung Zaiser Nagold.

Das Neueste Kleinkraftfrad Express

Modell 1932

wesentlich verbessert



wird Ihnen unverbindlich vorgeführt bei **Gottlieb Bross** Schlosserei — Fahrräder Nagold, Hailorbaohestr. 21, Tel. 82 Kundendienststelle für Sachs-Motor 534

Einmachtopfe

in 15 Größen von 5 bis 150 Liter für Gäufle, Bohnen, Tomaten etc. preiswert bei **Ferdinand Weimer** Baumaterialienhandlung Nagold. Tel. 196.

Gasthof z. Löwen

Samstag und Sonntag **prima Rehbraten** mit Spägle od. Knödel sowie **Kalb-Ragout** u. reichhalt. Speisefarte.

Eyon Modenalbum

für Herbst-Winter soeben erschienen u. vorrätig bei **Buchhdlg. Zaiser, Nagold**

Heute abend 7 1/2 Uhr **Mitglieder-Versammg.** im Lokal. Keine Singstunde. 536

Sogoleum

der Zellstoffkäufer mit unzerbrechbarer Hartkante D.M.P. 504 353 Preis 25 Pfg. per Meter bei 100 Zentimeter Breite in neuen Mustern als Fußbodendeckung zu Dekorationszwecken als Wandbespannung empfiehlt **G. W. Zaiser, Nagold.**

In jedes Haus gehört der „Seemann“

Evang. Gottesdienste Nagold

Sonntag, 14. August. (12. S. n. Dr.)

Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Otto), im Anschluß hl. Abendmahl. Abends 7 Uhr Predigt (Brecht).

Montag, 15. August. 6.30 Uhr in der Kirche Erntedankfest (Brecht).

Tischhaufen Sonntag, 14. August. Vorm. 9 Uhr Predigt (Brecht), anschließend hl. Abendmahl.

Dienstag, 15. August. Vorm. 6.30 Uhr Erntedankfest (Brecht).

Methodist. Gottesdienste

(Ev. Freikirche, Kirchstr. 11) Sonntag, 14. August. Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Pfäfer), 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 2.45 Uhr bei gutem Wetter Waldgottesdienst am Waldrand beim Rinderheim. Prediger Harsh, Strobel. Bei Regenwetter abends 8 Uhr in der Kapelle Predigt. (Luz).

Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde (Wagner). Ebhausen.

Sonntag nachm. 2 Uhr Predigt. Hailerbach.

Sonntag nachm. 2 Uhr Predigt.

Kath. Gottesdienste Nagold

Sonntag, 14. August. 6—7.30 Uhr Reichsheiligenfest. 8.30 Uhr Gottesdienst in Altenteig. 10 Uhr Predigt u. hl. Messe in Nagold. 2 Uhr Andacht.

Montag, 15. August. (Maria Himmelfahrt). 7.30 Uhr Gottesdienst in Unterschwandorf. 9 Uhr Predigt u. deutsches Amt in Nagold. 2 Uhr Andacht.

Mittwoch, 17. August. 7 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf.

Jur-Abend

Die Kurgäste der Waldlust veranstalten heute Samstag einen Jurabend unter dem Motto:

Ein Besuch beim Kaiser der Sahara

Jedermann ist herzlich eingeladen, möglichst mit Kostüm, jedoch kein Zwang. Das originellste Kostüm wird prämiert.

Einzug des Kaisers 9.00 Uhr.

Für Ehepaare, Damen od. Herren, eine selten gute Exibenz.

Wir etablieren in jeder Stadt ein „Wohlmuth - Amalatorium“. Beratung, Verleih und Vertrieb der seit 32 Jahren bekannten Wohlmuth-Felmsrom-Apparaturen (Liebeszwecke). Für die Übernahme auf eigene Rechnung kommen nur qualifizierte Personen in Frage, denen eine gute Wohnung oder Läden u. etwas Betriebskapital zur Verfügung stehen. Gründlichste Ausbildung und dauernde Unterstützung durch unsere Organisation gewährleistet. Bewerbungen an: **G. Wohlmuth & Co., Akt. Ges. Furtwangen**, bad. Schwarzwald.

NEUES ULLSTEINBUCH



Das zerrissene Schuhband

Kriminalroman von Ellery Queen. Er spielt in der Klinik eines berühmten Arztes, in der sich geheimnisvolle Verbrechen ereignen. Für 90 Pfennig erhältlich bei:

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold